

Leserbrief

Schule Gachnang

Es dürfte wohl unbestritten sein, dass der Staat als eine seiner wichtigsten Aufgaben die Ausbildung zu ermöglichen und somit Schulen zu unterhalten hat. Die Schulbehörde Gachnang präsentiert nun ein Projekt mit Kosten von 25 Millionen, wovon ein wesentlicher Teil für eine neue Doppelturnhalle aufgewendet werden soll. Die Kapazität der Schule wird lediglich minimal erweitert.

Für den Ausbau der PH Kreuzlingen stimmte das Thurgauer Stimmvolk an der Urne über einen Kredit von 26 Millionen ab, d.h. alle Stimmbürger des Kantons konnten sich zur Vorlage äussern.

Zur Abstimmung dieser wichtigen Vorlage lädt die Schulbehörde zu einem Abstimmungstermin an einem Samstagabend mit Kinderprogramm und anschliessendem Apéro ein. Ich erachte dieses Vorgehen aus demokratischer Sicht als höchst problematisch. Es macht der Anschein, dass man bewusst einen Teil der Bevölkerung zu Hause lassen will, damit das Vorhaben unproblematisch über die Bühne gehen kann. Damit die Vorlage unproblematischer über die Bühne gehen kann, lässt man über die Photovoltaik-Anlage (eine gute Sache) separat abstimmen.

Es stellen sich deshalb folgende Fragen:

- Will der Stimmbürger von Gachnang dieses überrissene Projekt, dessen Kosten zukünftige Generationen massiv belasten werden. Mit weiteren Kosten ist aufgrund des zu erwartenden Bevölkerungswachstums zu rechnen. Es wird also eine neue Vorlage mit Kosten auf den Bürger zukommen.
- Braucht Islikon eine Doppelturnhalle, die nur zu 10% für den Unterricht genutzt wird?
- Sollte dieses Projekt nicht zwingend einer Urnenabstimmung unterliegen, statt bei einem Samstags-Apéro durchgeführt werden?

Erwin Sommer, Strass, Frauenfeld
